

Aleš VALENTA

Německý rok 1968. Předpoklady, průběh a důsledky kulturní revoluce v SRN [Das deutsche Jahr 1968. Vorbedingungen, Verlauf und Folgen der Kulturrevolution in Deutschland]

Voznice 2021

ISBN 978-80-7335-754-2, 558 Seiten

Das Jahr 1968 war nicht nur ein wichtiger Wendepunkt in der Tschechoslowakei (Prager Frühling, Besetzung durch die Truppen des Warschauer Paktes und anschließende Normalisierung), sondern auch in West- und Südeuropa (Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien u. a.), wo es zu Studentenrevolten und manchmal sogar zu Arbeiterstreiks kam, die sich gegen die atomare Aufrüstung, den Vietnamkrieg, soziale Ungerechtigkeit oder die Kritik an der Stellung und Rolle der Universitäten im sozialen Raum richteten.

Im vergangenen Jahr erschien beim Verlag Leda das Buch des Historikers und jetzigen Übersetzers Ales Valenta, *Německý rok 1968. Předpoklady, průběh a důsledky kulturní revoluce v SRN [Das deutsche Jahr 1968. Vorbedingungen, Verlauf und Folgen der Kulturrevolution in Deutschland]*, das sich mit einem der genannten Phänomene beschäftigt und versucht, einerseits die Vorgeschichte der deutschen Kulturrevolution und ihre Folgen bis in die Gegenwart darzustellen und andererseits die Ursachen und Folgeerscheinun-

gen des Aufstiegs des Neomarxismus in der Bundesrepublik Deutschland zu schildern.

Der erste Teil der Arbeit ist einem Abriss der deutschen Mentalität und der traditionellen Stereotypen gewidmet und konfrontiert diese mit den Ansichten deutscher Denker und Philosophen von der Zeit des Protestantismus (Martin Luther und seine Rede von 1517, in der er die moralische Verderbtheit der Kirche und die finanziellen und politischen Forderungen der römischen Kurie kritisierte) bis zur Gegenwart. Im Luthertum sieht der Autor unter anderem die Wurzeln des deutschen Wesens, das einerseits vom Gehorsam gegenüber der Obrigkeit, andererseits von der so genannten Weltfrömmigkeit, dem Wunsch, utopische Projekte zu verwirklichen, geprägt ist. Auf diese Weise vermittelt der Autor dem Leser einen historischen und philosophischen Blick auf die Deutschen, wobei er es nicht versäumt, an die Bedeutung der Französischen Revolution zu erinnern, die deutsche Schriftsteller und Philosophen zunächst als Hauch der Freiheit

begrüßten, um sie dann als Anbetung des Terrors zu verwerfen, sowie an das Jahr 1871 und die Einigung Deutschlands und die Gründung des Deutschen Reiches. Er schließt dieses Kapitel mit dem Hinweis, dass das Jahr 1945 in keinem anderen Land außer der UdSSR zu so verheerenden Folgen für Politik und Gesellschaft geführt hat wie in Deutschland.

Nach einem Kapitel über die Moderne und den Vorboten linker Destruktivität geht der Autor zu einer Analyse der Frankfurter Schule und der ideologischen Inspiration der Studentenrevolte über, die für das Verständnis des gegenwärtigen Zustands in Deutschland entscheidend ist. Dieser Teil des Buches ist den Ideen und historischen Hintergründen der Vertreter der Frankfurter Schule (Max Horkheimer, Erich Fromm, Theodor Ludwig Wiesengrund-Adorno und Herbert Marcuse) gewidmet, wobei der Autor insbesondere Adorno als jemanden betrachtet, der „als einer der ersten die kulturellen Grundtendenzen der Massenwohlfahrtsgesellschaft erkannt hat, die heute eine in den 1960er Jahren unvorstellbare Intensität erreicht haben“. Die Vertreter dieser Schule kamen zu dem Schluss, dass die heutige westliche Gesellschaft schlecht sei, dass sie vom Konsumismus beherrscht werde und dass sie radikal verändert werden müsse. Sie konzentrierten sich auf die deutschen Universitäten, von denen aus sich die neue Kulturrevolution ausbreiten sollte.

Das Kapitel *Die 1950er Jahre: Die Stille vor dem Sturm* fasst die Situation in Deutschland nach der Kapitulation

zusammen und zeigt, dass keine Zeit war, sich mit der Schuldfrage derjenigen zu befassen, die mit dem NS-Regime gemeinsame Sache gemacht hatten, sondern dass es aus einem einfachen Grund notwendig war, die politischen, wirtschaftlichen und behördlichen Eliten zu integrieren – es gab einfach keine anderen. Während in den Ämtern und Universitäten bis Mitte der 1960er Jahre die Konservativen und die Anhänger der Tradition der Weimarer Republik die Oberhand hatten, stellte der Autor fest, dass die Situation in den Medien, die sich unter der Aufsicht der Alliierten als pro-westlich, nicht-nazistisch und demokratisch profilierten, ganz anders war. Der Autor erwähnt auch die Konflikte, die in den 1950er und 1960er Jahren zwischen der Regierung und der Medienwelt ausgetragen wurden.

Das Kapitel *1968: Ausbruch der Kulturrevolution* gibt dem Leser einen Einblick in eine Zeit, in der es nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten westlichen Welt (Vereinigte Staaten, Frankreich und Italien) zu gewalttätigen Demonstrationen kam. Was die Situation in Deutschland anbelangt, so wurde die Abkehr von der konservativen Kultur mit der Volljährigkeit der Generation, die während oder kurz nach dem Krieg heranwuchs, abgeschlossen. Der Autor erwähnt den Einfluss der amerikanischen Lebensweise und Kultur und stellt fest, dass die deutsche Gesellschaft in dieser Situation sehr offen für die amerikanische Kultur war. In den 1960er Jahren beginnt sich die deutsche Studentenschaft zu radikalisie-

ren, was der Autor auf verschiedene Einflüsse zurückführt – die demografische Entwicklung, den rasanten Anstieg der Studentenzahlen oder den Widerstand gegen Autoritäten. Eine entscheidende Rolle in diesem Kapitel spielt natürlich Rudi Dutschke (mit richtigem Namen Alfred Willi Rudolf Dutschke), der zum zentralen Gesicht der Studentenproteste und zu einem wichtigen Kritiker des Monopolkapitalismus wurde.

Das Buch endet mit einem Kapitel über den Siegeszug des Progressivismus, als der so genannte lange Marsch durch die Institutionen begann, was die Besetzung von Schlüsselpositionen durch Neomarxisten im öffentlichen Dienst oder an den Universitäten bedeutete. Der Autor fügt hinzu, dass dieser Erfolg ohne die Kontrolle der Medien, insbesondere der öffentlichen Medien, nicht möglich gewesen wäre. Anschließend geht er auf die Entstehung der Grünen Partei (1980) ein, die seiner Meinung nach ohne die Ereignisse von 1968 nicht möglich ge-

wesen wäre. „Unter den Gründern finden wir Anhänger aller politischen Extreme, die durch die Studentenrevolte und die Theoretiker der Neuen Linken hervorgebracht wurden: Kommunismus, Maoismus, radikaler Pazifismus, Feminismus, Anarchismus, RAF-Linksterrorismus“, schreibt er wörtlich.

Das Buch von Aleš Valenta ist zweifellos eine interessante Analyse der Entwicklung der deutschen Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und nach Ansicht des Autors müssen wir uns heute mit einigen der Folgen der vergangenen Ereignisse auseinandersetzen. Das Buch ist in einer gut lesbaren Sprache geschrieben und enthält Fußnoten, in denen sich Interessierte von anderen Texten inspirieren lassen können. Das Buch kann sicherlich nicht nur Fachleuten empfohlen werden, sondern auch einem breiteren Publikum, das sich für die Vergangenheit in einem wichtigen Staat der heutigen Europäischen Union interessiert.

Lukáš Novotný

